

20.10.2017  
174a

PRESSEMITTEILUNGEN  
DER DEUTSCHEN  
BISCHOFSKONFERENZ



**Ansprache**  
**von Kardinal Reinhard Marx,**  
**Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz,**  
**anlässlich der Begegnung mit Oberhäuptern**  
**der orientalisch-orthodoxen Kirchen**  
**am 19. Oktober 2017 in Berlin**

Heiligkeiten!  
Eminenzen, Exzellenzen!  
Hochwürdigste Herren!  
Sehr geehrte Herren!  
Liebe Brüder in Christus!

Als Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz heiÙe ich Sie herzlich zu unserer heutigen Begegnung willkommen. Heiligkeiten, verehrte Gäste aus den orientalischen Kirchen! Ihnen gilt mein besonderer Willkommensgruß. Sie sind in diesen Tagen auf Einladung der evangelischen Kirche zu Besuch in Deutschland. Umso mehr ist es mir und meinen katholischen Mitbrüdern im Bischofsamt, Erzbischof Dr. Heiner Koch, Bischof Dr. Gerhard Feige und Weihbischof Dr. Udo Bentz, eine Freude, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind. Es ist etwas Besonderes, die Oberhäupter Ihrer vier Kirchen an einem Tisch mit uns versammelt zu wissen. Wir sind uns dieser großen Ehre bewusst! Unsere heutige Begegnung ist ein schönes Zeichen der über viele Jahrzehnte gewachsenen Beziehungen zwischen der katholischen Kirche und Ihren Kirchen auf Weltebene wie auch hier in Deutschland.

Sehr herzlich möchte ich auch Sie, lieber Bischof Dr. Markus Dröge, willkommen heißen. Mit Ihrer Teilnahme bringen Sie zum Ausdruck, dass die Deutsche Bischofskonferenz und die Evangelische Kirche in Deutschland in bestem Kontakt sind und unser heutiges Treffen auch in diesem ökumenischen Kontext steht.

Heiligkeiten! Sie kommen aus verschiedenen Regionen dieser Welt und Ihre Kirchen sind in unterschiedlicher Weise von der schwierigen Lage in den Krisengebieten des Nahen Ostens betroffen. Gewaltsame Übergriffe und kriegerische Auseinandersetzungen zwingen viele Menschen zur Flucht.

Kaiserstraße 161  
53113 Bonn  
*Postanschrift*  
Postfach 29 62  
53019 Bonn

Tel.: 0228-103 -214  
Fax: 0228-103 -254  
E-Mail: [pressestelle@dbk.de](mailto:pressestelle@dbk.de)  
Home: [www.dbk.de](http://www.dbk.de)

*Herausgeber*  
P. Dr. Hans Langendörfer SJ  
Sekretär der Deutschen  
Bischofskonferenz

Unwägbar ist das dadurch verursachte Leid. Seien Sie gewiss, dass die Deutsche Bischofskonferenz Ihnen und Ihren Kirchen in dieser schwierigen Situation solidarisch verbunden ist. Es darf nicht sein, dass Christen in Ländern, in denen sie von alters her zu Hause sind, ihr Heimatrecht verlieren und christliches Kulturgut von unschätzbarem Wert unwiederbringlich zerstört wird. Besonders möchte ich an das Schicksal der beiden vor mehr als vier Jahren entführten syrischen Erzbischöfe Mor Gregorius Yohanna Ibrahim und Boulos Yazigi erinnern und mit allem Nachdruck an die Entführer appellieren, der sinnlosen Freiheitsberaubung ein Ende zu setzen und die beiden Bischöfe unverzüglich freizulassen. Mit den Flüchtlingsbewegungen aus den Krisengebieten des Nahen Ostens sind zahlreiche Christen und Muslime nach Deutschland gekommen. Ihnen allen gegenüber sehen wir uns als Kirchen in Deutschland in der Verantwortung. Dies gilt in besonderer Weise für unsere christlichen Schwestern und Brüder. Mit großem Respekt und tiefer Dankbarkeit schaue ich auf die enormen Anstrengungen Ihrer Kirchen, in Deutschland den Flüchtlingen beizustehen und sie bei der Integration in eine für sie bislang fremde Welt zu unterstützen.

Seit 2004 führen die katholische Kirche und die orientalisch-orthodoxen Kirchen einen theologischen Dialog, in dem Ihre Kirchen mit großem Engagement mitwirken. Mit zwei bemerkenswerten Dokumenten, zunächst über die Ekklesiologie und dann über die Ausübung der Communio in der frühen Kirche und deren Implikationen für die Suche nach Communio heute, hat dieser Dialog unser Verständnis füreinander vertieft und uns einander näher gebracht. Aktuell befasst sich der internationale Dialog zwischen unseren Kirchen mit den Initiationssakramenten, insbesondere mit der Taufe und der Eucharistie. Die Taufe ist der Schlüssel zu allen Sakramenten. Heiligkeit, verehrter Papst Tawadros! In Ihrer Gemeinsamen Erklärung mit Papst Franziskus vom 28. April 2017 haben Sie das Anliegen der wechselseitigen Taufanerkennung ausdrücklich unterstützt. Dafür möchte ich Ihnen Dank sagen. Nach katholischem Verständnis ist die Taufe, so hat es das Zweite Vatikanische Konzil formuliert, das sakramentale Band der Einheit, das die Gemeinschaft mit Christus und so die Gemeinschaft mit allen, die ihm durch die Taufe angehören, begründet. Möge der theologische Dialog zwischen unseren Kirchen weitere Perspektiven für die Wiederaufnahme der vollen Communio eröffnen, damit die geistliche Verbundenheit in Christus, die die Taufe stiftet, immer mehr auch in der Gemeinschaft zwischen unseren Kirchen sichtbar wird.

Die Deutsche Bischofskonferenz ermöglicht seit mehr als vierzig Jahren durch ein eigenes Stipendienprogramm Theologen und Theologinnen aus den orthodoxen und orientalisch-orthodoxen Kirchen einen Studienaufenthalt in Deutschland. Hier können sie nicht nur ihre Deutschkenntnisse erweitern, sondern sich auch mit Inhalten und Methoden der westlichen Theologie vertraut machen und die katholische Kirche in Deutschland besser kennenlernen. Heiligkeiten! Ich freue mich sehr, dass in der Vergangenheit und bis auf den heutigen Tag immer wieder junge Männer und Frauen aus Ihren Kirchen diese Möglichkeit wahrgenommen haben. Und ich möchte Sie ermutigen, auch weiterhin geeignete Kandidatinnen und Kandidaten auf diese Möglichkeit aufmerksam zu machen. Die Ökumene lebt von persönlichen Begegnungen.

Im Gedenkjahr an den 500. Jahrestag der Reformation haben die Evangelische Kirche in Deutschland und die Deutsche Bischofskonferenz ein gemeinsames Christusfest gefeiert. Ein wichtiges Ereignis war in diesem Rahmen unser gemeinsamer Buß- und Versöhnungsgottesdienst am 11. März 2017 in Hildesheim. Wir haben in diesem Gottesdienst vor Gott bekannt, dass beide Seiten schuldhaft Anteil haben an der Trennung, die durch die Reformation und die katholische Antwort darauf verursacht wurde. Und wir haben Gott um Vergebung gebeten und einander Vergebung geschenkt. So miteinander versöhnt wollen wir gemeinsam Schritte in die Zukunft gehen auf dem Weg zur vollkommenen Einheit der Kirche. Im Gottesdienst fand der Weg von der wechselseitigen Ab- und Ausgrenzung hin zur Versöhnung seinen Ausdruck in der Aufrichtung eines großen dreidimensionalen Kreuzes. Das war für mich ein bewegender Moment. Ich wünsche mir, dass der Geist der Versöhnung über diesen Gottesdienst hinauswirkt und alle Brüder und Schwestern in Christus einschließt. Als Zeichen dafür möchte ich Ihnen, verehrte Heiligkeiten, das Kreuz des Hildesheimer Gottesdienstes in kleinerem Format schenken. Es liegt für Sie bereit und wir werden es Ihnen gern nachher mit auf den Weg geben. Möge das Kreuz Sie an Ihren Deutschlandbesuch und besonders an den heutigen Abend erinnern und möge es uns alle mahnen, dass ohne die Bereitschaft zur Versöhnung die volle Communio unserer Kirchen nicht zu erreichen ist. Lassen Sie uns auf diesem Weg der Versöhnung weitergehen mit dem Ziel der vollkommenen Einheit der Kirche und im Dienst an der Einheit der ganzen Menschheitsfamilie.